

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der
beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den
Fotos) einverstanden

Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer
Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir
Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?

Ja

Akademisches Jahr 2024/2025

Semester Herbst/Fall 2024/25

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF B.A. Sozialwissenschaften: Social and Political Change

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Gastland Irland

Gasthochschule University College Cork

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Da in meinem Studium das Auslandssemester eine Pflichtveranstaltung ist, wurde uns einiges an Arbeit abgenommen. Dennoch war die Organisation ähnlich zu den der anderen Studiengänge. Als erstes ist es sehr wichtig sich klar darüber zu werden, wo genau man hin möchte. Dafür habe ich mir die verschiedenen Partnerunis im Internet angeschaut. Außerdem war mir schon am Anfang klar, dass ich in das englischsprachige Ausland möchte. Das hat meine Entscheidung schon eingeschränkt. Da mein Studiengang das University College Cork als Partneruniversität hat, entschied ich mich für diese Uni und damit für Irland. Anschließend ging der formale Prozess mit einer Bewerbung los. Dies geschah bereits ein Jahr im Voraus. Nachdem ich an der Universität angenommen wurde, ging die Wohnungssuche los, was gerade in Irland eine echte Herausforderung ist. Deshalb würde ich auch jedem empfehlen möglichst früh damit anzufangen. In ganz Irland - und vor allem in großen Städten - herrscht eine irre Wohnungsnot. Es war wirklich schwierig eine Unterkunft zu finden. Ich habe verschiedene Studentenunterkünfte angefragt, aber auch nach privaten Unterkünften geschaut. Schließlich fand ich zwei Monate vor Abreise endlich eine passende Unterkunft, in einem neuerrichteten Studentenwohnheim. Dieses war sehr teuer, dennoch musste ich die Unterkunft nehmen. Meine Vorbereitung danach, galt der Hinreise. Ich suchte mir passenden Flug- und Busverbindungen heraus. Schaute was ich alles für das Auslandssemester brauche und wie viel in meinen Koffer passt. Informierte mich auch über Versicherungen und Impfungen, die ich möglicherweise brauche. Danach war ich abflugbereit.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Nicht zutreffend.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Ich habe in einem modernen Studentenwohnheim gewohnt. Dieses habe ich nach etwas längerer Recherche im Internet gefunden. Da es eine Neueröffnung war, hatte ich das Glück, dass es sehr sauber und noch keine Verbrauchspuren hatte. Dennoch gab es noch etliche Probleme, wovon einige - aber noch lange nicht alle - über das Semester gelöst werden konnten. Ich lebte mit fünf weiteren Erasmus-Studenten zusammen. Jeder von uns hatte ein eigenes Zimmer und Bad. Die Küche und der Wohnraum musste geteilt werden. Ansonsten war das Wohnheim mit mehreren Sozialräumen, wie einem Fitnessstudio, einem Kinoraum und einer Gastküche ausgestattet. Das Wohnheim war überwiegend von Erasmus-Studenten bewohnt, weshalb die Vernetzung sehr leicht war. Eigentlich wollte die Gasthochschule jedem Studierenden ein Angebot senden, aufgrund der Wohnungsnot, war dies jedoch nicht nötig, weshalb ich mich selbst um meine Unterkunft kümmern musste.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Die Vernetzung im Ausland verlief erstaunlich einfach. Bereits auf der Busfahrt von Dublin nach Cork, wurde ich zu mehreren WhatsApp-Gruppen hinzugefügt. Diese Gruppen dienten der Kommunikation und Planung von Events für Incoming-Students. Es wurden Partys, Meet-Ups und Trips organisiert, wovon ich viele genutzt habe. Außerhalb der Incoming-Events habe ich auch im privaten schnell Anbindung zu anderen Erasmus-Studenten gefunden. Sowohl durch mein Wohnheim als auch durch zufällige Treffen in der Uni, kamen gute Freundschaften zustande. Aber auch durch das Nutzen von Sportangeboten von der Uni, habe ich Anschluss an andere Leute gefunden.

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Sowohl das Angebot an Kursen als auch an weiterführenden Events war zufriedenstellend. Die Sport und Social-Events haben mir geholfen Leute kennenzulernen. Die Universitätskurse waren interessant und haben mir auch einen akademischen Mehrwert geboten. Auch der Workload war nicht zu hoch, sodass ich vielen Aktivitäten nebenbei nachgehen konnte. Bei Fragen hatte ich immer einen Ansprechpartner. Ich fühlte mich nie allein und immer gut betreut.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Da ich ein englischsprachiges Land gewählt habe, konnte ich die Landessprache bereits vor meinem Aufenthalt fließend. Dennoch konnte ich meine Englischfähigkeiten durch den Aufenthalt verbessern. Vor allem das Sprechen fällt mir nun viel leichter als vorher. Ich hatte selten bis kaum Probleme mit der Sprache und mir wurde häufig von Muttersprachlern gesagt, dass mein Englisch sehr gut sei. Mit dem Irischen bin ich ebenfalls in Kontakt gekommen. Obwohl die irische Kultur sehr hochgehalten wird, konnte ich auch ohne irisch sprechen zu können, mich einwandfrei mit jedem verständigen. Es wurden Kurse angeboten, um das Irische zu lernen, die ich aber nicht belegt habe.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Vor allem war ich über die irische Kultur überrascht. Es hat mich sehr geprägt, dass die irische Sprache doch sehr präsent im Alltag ist, jedoch nicht mehr wichtig für den Alltag. Auch den Konflikt zwischen Irland und Großbritannien konnte man spüren, dennoch spielt es im alltäglichen Leben nur eine Nebenrolle. Dadurch, dass ich viel mit Erasmus-Studenten zu tun hatte, habe ich auch viel über die katalanische, spanische, italienische, luxemburgische, niederländische, französische und norwegische Kultur gelernt. Diese haben mich weit mehr geprägt als die irische, vor allem aber der Konflikt rund um Katalan hat mich interessiert.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Die Iren treffen auf viele Stereotypen zu, die ihnen nach gesagt werden. Sie sind ein sehr fröhliches, offenes und lautes Volk. Ein Pint gehört zu jeder Aktivität dazu und meistens bleibt es auch nicht nur bei einem. Jeder Abend mit Iren wird lustig und laut. Man fühlt sich direkt aufgenommen und wohl in ihrer Umgebung. Wenn man mal die Orientierung verloren hat, wird einem weitergeholfen. Sogar ohne danach zu fragen. Auch die Natur und Landschaft hält, was sie verspricht. Irland hat eine atemberaubende Natur. Ein Ausflug dorthin ist lohnt sich. Was in Diskussionen auffällt ist, dass Irland erst kürzlich zu einem wohlhabenden Land aufgestiegen ist. Viele Diskussionen über den Klimawandel und das Wirtschaftssystem sind davon geprägt den erarbeiteten Wohlstand beizubehalten und die Angst vor dem wirtschaftlichen Abstieg ist groß. Außerdem ist das öffentliche Verkehrssystem gewöhnungsbedürftig. Es gibt zwar Busse, die überall hinfahren, jedoch sind diese meist verspätet. Anders als in Deutschland, wird sich jedoch nicht darüber aufgeregt, sondern es stillschweigend hingenommen.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Mein Alltag war vor allem von Sport geprägt. Wenn ich nicht von einer Party zurückgekommen bin, stand ich normalerweise um 10/11 Uhr auf. Ich habe meist das Frühstück übersprungen und habe geschaut, ob ich was einkaufen muss. Wenn ja, bin ich meist mit dem Fahrrad zum nahegelegenen Aldi oder Lidl gefahren, um dort meinen Einkauf zu erledigen. Danach bin ich häufig zur Uni gefahren, um mich entweder mit Freunden zu treffen oder in der Bibliothek zu lernen. Wenn ich nicht zum Fechten, Volleyball oder Boxen gegangen bin, bin ich ins Gym gegangen. Häufig begleitet von meinem Mitbewohner. Anschließend haben wir die Sauna besucht. Am Wochenende haben wir entweder Trips geplant oder sind in den Pubs oder Clubs Corks feiern gegangen. Meistens habe ich den Bus, das Fahrrad benutzt oder bin zu Fuß unterwegs gewesen.

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

In Irland wird eine TFI-Leap-Card angeboten. Diese ermöglicht es günstig den öffentlichen Nahverkehr zu benutzen. Diese Karte kann mit Geld aufgeladen werden und damit kostet eine Busfahrt statt 1,90€ nur noch 0,65€. Ebenfalls bietet der TFI-Service Fahrräder zum Ausleihen, welche für 30 Minuten am Stück kostenlos genutzt werden können. Die Uni achtet ebenfalls auf Nachhaltigkeit, weshalb das Mensa essen nachhaltig produziert wird und es fast keine Einwegbehälter mehr gibt.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Die Unterhaltskosten sind hoch in Irland. Allein die Unterkunft hat 1360€ im Monat gekostet. Dann kamen noch Ausgaben für Essen und Freizeit dazu, die sich monatlich nochmal auf 500€ summiert haben. Insgesamt sollte man also mit einigem an Geld rechnen. Ich musste mir zum Glück nicht viele Sorgen um das Finanzielle machen, da ich sowohl die Erasmus-Förderung als auch ein weiteres Stipendium beziehen konnte. Ebenfalls arbeitete ich nebenbei und wurde noch von meinen Eltern unterstützt. Neben den Kosten von Unterkunft und Lebenshaltung, kamen noch Trips, Pubbesuche, Reisen und die An-sowie Abreise hinzu. Insgesamt habe ich wohl um die 8000€ für den gesamten Aufenthalt ausgegeben

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Es gibt unzählige tolle Erfahrungen, die ich in Irland gemacht habe. Ich habe Freunde für das Leben gefunden. Habe Sachen gemacht, die ich sonst nie gemacht hätte. Vor allem haben mich die Trips, mit meinen Freunden begeistert. Ein Road-Trip durch den Gap of Dunloch zum Ende meines Aufenthalts ist mir sehr im Gedächtnis geblieben. Aber auch die Teilnahme an einem Fechtturnier von der UCC ist eine schöne Erinnerung. Ansonsten habe ich viel über mich selbst gelernt und bin selbständiger geworden, was mir persönlich sehr wichtig war. Natürlich gab es auch mal schlechte Tage, an denen ich mich einsam fühlte, im Ausland, jedoch waren diese wichtige, um zu erkennen, wie schnell und wie viele tolle Freunde ich über die Zeit sammeln konnte. Vor allem das Soziale hat mich geprägt.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Ich empfehle jedem und jeder ein Auslandssemester zu machen. Die Erfahrungen, die man dort sammelt sind unvergesslich. Es ist schwer nicht in Kontakt mit anderen zu kommen und keine Freunde zu finden. Vor allem an der UCC wird sehr darauf geachtet, dass man eine unvergessliche Zeit im Ausland verbringt!

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Foto (1)

Foto (2)

Foto (3)

Foto (4)

Foto (5)

Foto (6)

**Hier haben Sie die Möglichkeit,
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**